



Orte zum Leben

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

Bethel 



Leben wie du und ich

Hoffnungstaler Stiftung

Lobetal

Bethel 

Vorwort

Im Jahr 1905 als Arbeiterkolonie »Hoffnungstal« errichtet, bietet die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal heute an verschiedenen Orten ein breites Spektrum qualifizierter Hilfen. Es sind Orte zum Leben.

In Berlin, Bremen, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt stellen zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Engagement und Zuwendung in den Dienst ihrer Mitmenschen. Ob in Berlin, Bernau, Brandenburg a. d. H., Eberswalde und Cottbus, in Bad Kösen oder im Zittauer Gebirge – um nur einige Standorte zu nennen – begleiten sie Menschen mit geistiger, seelischer oder Mehrfachbehinderung sowie mit einer Suchterkrankung. Epilepsiepatienten finden umfassende medizinische Versorgung. Sie unterstützen Menschen mit Pflege- oder Hilfebedarf, geben ihr Fachwissen an Auszubildende, Schülerinnen und Schüler weiter, bieten Kindern und Jugendlichen Raum zur Entfaltung. Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten Unterstützung, Qualifikation und Arbeit. In verschiedenen Wohnformen finden pflegebedürftige ältere Menschen ein Zuhause. Das aus christlicher Haltung getragene Handeln gilt darüber hinaus der Hilfe für Flüchtlinge als auch der Hospizarbeit.



Viele Menschen mit einer Einschränkung leben in ihrer eigenen Wohnung.

Teilhabe und selbstbestimmtes Leben



Bewohnerinnen und Bewohner können sich im Beschäftigungs- und Bildungsbereich erproben.



Wohnen und Begleitung

Auch Einkaufen will gelernt sein. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleiten Menschen mit Einschränkungen auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

Was bedeutet Teilhabe?

Die Leistungen des Bereichs Teilhabe gelten für Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Sie dienen dem Ziel der Teilhabe in allen Bereichen des Lebens wie Wohnen und Arbeit, Bildung und Freizeit. Nach 1990 wurden die bisherigen Heimstrukturen in Lobetal schrittweise durch kleine Wohngruppen bis hin zum Betreuten Wohnen ersetzt und Außenwohngruppen eröffnet. Inzwischen sind zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner den Schritt in ihre eigenen vier Wände gegangen.

Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal unterstützt an vielen Orten das selbstständige Leben und Wohnen. Darüber hinaus gibt es spezielle Betreuungsangebote für Menschen mit Sehbehinderungen, mit Autismus, mit erworbener Hirnschädigung, mit Epilepsie und mit psychischer Beeinträchtigung sowie für Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Pflegebedarf.

Der Beschäftigungs- und Bildungsbereich bietet ein breites Spektrum von Förder- und Beschäftigungsangeboten wie kreatives Gestalten, Fahrzeugpflege, Pferdepflege, Musiktherapie oder künstlerisches Arbeiten.





Die Hoffnungstaler Werkstätten

Die Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH ist eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Die Werkstätten bieten über 900 Menschen mit Behinderung an acht Standorten in Brandenburg einen Arbeitsplatz. Die Beschäftigten der Hoffnungstaler Werkstätten sind tätig in den Arbeitsfeldern:

- Lobetaler Bio-Molkerei
- Bio-Gartenbau
- Secondhandverkauf Brockensammlung
- Landschaftsgärtnerei
- Barnimer Baumschulen Biesenthal
- Zierpflanzenbau
- Dienstleistungen verschiedener Art wie:
 - Reinigung und Näherei
 - Industriefertigung
 - Event-Gastronomie

In der Zierpflanzengärtnerei haben die Beschäftigten das ganze Jahr über gut zu tun.

Ökologisch und gesund – das ist das Programm der Bio-Gärtnerei in Lobetal. Dort werden auch Dienstleistungen wie Garten- und Landschaftspflege übernommen.





Teilhabe durch Arbeit

Gastlichkeit wird in den Inklusionsbetrieben mit dem Hotel Grenzfall, dem Mauercafé und dem Lobetaler Bistro großgeschrieben.

Lobetaler Bio-Joghurt ist weit über Lobetal hinaus bekannt. Er wird in Supermärkten der Region verkauft.



Die Inklusionsbetriebe

Seit Juli 2017 gehört das Inklusionsunternehmen Hotel Grenzfall in Berlin Mitte zu den Beschäftigungsangeboten der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. Dazu zählen inzwischen das Mauercafé und das Lobetaler Bistro. Sie schaffen Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Ein besonderer Betriebszweig: Die soziale Milchwirtschaft

Die Rohmilch aus den Landwirtschaftsbetrieben in Lobetal und Dreibrück wird unter der Marke »Lobetaler Bio« zu Joghurt, Quark und traditionellen Milchprodukten veredelt. Die seit 2010 bestehende Bio-Molkerei der Werkstätten in Biesenthal bietet Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Im angeschlossenen Milchladen erhalten Besucherinnen und Besucher, Familien und Schulklassen Einblick in die Produktion und die Verarbeitung der Milch. Als moderner Baustein im Gefüge der Werkstätten verbindet die Lobetaler Bio-Molkerei Sozialarbeit mit solidem Handwerk.



Die Diakoniestationen betreuen Menschen in der häuslichen Umgebung.

Netzwerke der Hilfe

Wir verfügen über ein breites Netz stationärer, teilstationärer und ambulanter Hilfs- und Beratungsangebote für Menschen im höheren Lebensalter. Von besonderer Bedeutung ist das Engagement für Menschen mit demenzieller Erkrankung und ihren Angehörigen.

Ein Netzwerk der Hilfen und Begleitung



Die Tagespflege bietet Abwechslung und Förderung im Alltag der Seniorinnen und Senioren.



Wir sind da für ältere Menschen

Wohnen und stationäre Pflege ist vor allem dann gefragt, wenn die Mobilität nachlässt.

Wohnen und Pflege

Die Betreuung älterer Menschen reicht bis in die Gründerjahre Lobetals zurück. Die Sorge um das Wohlergehen pflege- oder betreuungsbedürftiger älterer Menschen umfasst die fachgerechte Pflege, seelsorgerische Angebote, Begegnung und aktivierende Freizeitgestaltung.

Eine Modernisierung erfolgte Mitte der 1990er Jahre mit dem Bau des Seniorenwohnparks „Am Kirschberg“ mit den Häusern »Tabea« und »Bethanien«. Im Jahr 2006 kam das Haus »Esther« hinzu. In unmittelbarer Nachbarschaft gibt es 20 Apartments für altersgerechtes Wohnen. Darüber hinaus gibt es stationäre Angebote in Berlin, Zehdenick, Eberswalde, Spremberg, Werneuchen, Waltersdorf, Bad Kösen und Bremen für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Tagespflege und Diakoniestation

Neben den stationären Pflegeeinrichtungen gibt es in Spremberg, Ahrensfelde, Eberswalde und in Zehdenick pflegerische Betreuung im Rahmen einer Tagespflege. Dort werden jeweils zwölf Tagesgäste betreut.

Die Diakoniestationen und Beratungsstellen in Klosterfelde-Wandlitz, Bernau, Zehdenick und Eberswalde pflegen in häuslicher Umgebung. Sie unterstützen auch bei Kontakten und begleiten Seniorinnen, Senioren und pflegebedürftige Menschen.





Viele Ehrenamtliche engagieren sich in der ambulanten Sterbebegleitung. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Menschen in der letzten Lebensphase sowie für deren Angehörige.

Den Tagen mehr Leben geben



Liebevolle und professionelle Zuwendung: das ist Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Hospizarbeit. Malen kann gerade in dieser schwierigen Phase Menschen helfen, ihre Gefühle auszudrücken.



Leben bis zuletzt

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben stets ein offenes Ohr.

Netzwerke der Hilfe

Schwerstkranke und sterbende Menschen erhalten im stationären Lazarus-Hospiz und im ambulanten Lazarus-Hospizdienst liebevolle menschliche, pflegerische und medizinische Begleitung.

Stationäre und ambulante Begleitung

Das Lazarus-Hospiz in der Bernauer Straße in Berlin-Mitte ist ein Ort, an dem selbstbestimmtes und würdevolles Leben bis zuletzt möglich ist. In erster Linie nehmen Menschen mit Krebserkrankungen im weit fortgeschrittenen Zustand die Dienste des Hospizes in Anspruch, bei denen – ärztlich attestiert – keine Heilungschancen mehr bestehen.

Für diejenigen, die in der letzten Phase ihres Lebens in der eigenen Wohnung nicht mehr gepflegt und betreut werden können, ist das stationäre Lazarus Hospiz ein Zuhause. Ein multiprofessionelles Team unterstützt, entlastet und begleitet 16 Patienten und ihre Angehörigen in dieser schweren Zeit, auch in der Stunde des Todes und danach.

Der Ambulante Lazarus-Hospizdienst bietet zugewandte Begleitung für schwer erkrankte, sterbende Menschen und ihren Angehörigen im eigenen Zuhause. Dort helfen viele Ehrenamtliche. Diese engagierte Mitarbeit schenkt auch ihnen eine sinnstiftende Tätigkeit, die sie selbst und andere persönlich bereichert.





Die Kindertagesstätten vermitteln den Kindern, dass es im Leben wichtig ist, respektvoll miteinander umzugehen.

Kindertagesstätten

Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal bietet in den evangelischen Kindertagesstätten in Berlin, Biesenthal und Lobetal Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter bis zu sechs Jahren.

Hortbetreuung geschieht in Bernau an den Förderschulen für Kinder der ersten bis vierten Klasse. Ausgerichtet am christlichen Menschenbild orientiert sich die pädagogische Arbeit am individuellen Lebensumfeld der Kinder.

Junge Menschen fördern

Offene Jugendarbeit mit Jugendsozial- und Jugendkulturarbeit, Kindertagesstätten und Hilfen zur Erziehung sind wichtige Säulen des Engagements, um junge Menschen zu fördern und ihnen Bildung, Gemeinschaft und sinnstiftende Betätigung zu Teil werden zu lassen.

Kinder- und Jugendhilfe hilft beim groß werden





Wir sind da für Kinder, Jugendliche und ihre Familien

Manchmal gibt es viel zu klären. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendhilfe begleiten die jungen Menschen auf dem Lebensweg.

Jugendhilfe – Begleitung im Alltag, Schule und Freizeit

Die Jugendhilfe ist seit 2003 eines der jüngsten Handlungsfelder der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. Hilfen zur Erziehung, Jugendsozialarbeit und Jugendkulturangebote bilden die Säulen des Engagements. Die stationären und ambulanten Hilfen für junge Menschen zwischen 12 und 21 Jahren mit psychischen und seelischen Defiziten sind ein fest etabliertes Angebot im Brandenburg und Berlin.

Der »Wendepunkt« in Rüdnitz ist eine innovative Einrichtung der Jugendhilfe und hat sich zum Ziel gesetzt, Brücken zwischen der Jugendhilfe, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Suchthilfe zu bauen. Mit einem ähnlichen Konzept arbeitet das Haus „Trau dich!“ in Lobetal.

Auf dem Gelände des »Lazarus Campus« in der Bernauer Straße befindet sich eine Therapeutische Wohngemeinschaft. In der »TWG Berlin-Mitte« erhalten junge Menschen zwischen 15 und 21 Jahren ein Lebensumfeld, in dem sie begleitet und angeleitet werden, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu gestalten.

Im Therapeutischen Jugendwohnen im Landkreis Barnim und in Berlin werden junge Menschen in kleinen Wohnungen unterstützt. Die Verselbstständigung im Alltag, in der Ausbildung, bei der Berufsfindung und in der Freizeit hat bei Begleitung einen hohen Stellenwert.

Mit den Jugendkulturzentren in Biesenthal und Rüdnitz, sowie der Kontakt- und Beratungsstelle »Blickwinkel« (Jugendsozialarbeit in drei Schulen in Bernau) werden wichtige Kultur-, Freizeit- und schulbegleitende Angebote für Jugendlichen im Sozialraum zur Verfügung gestellt.



Wir sind da für Geflüchtete

Der Migrationsdienst der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal bietet Unterkunft sowie Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund.

Zuwanderern Heimat geben

Der Migrationsdienst der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal berät, begleitet und unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund in den Landkreisen Barnim, Oberhavel und Oder-Spree sowie an den Standorten Eberswalde und Bernau.

Die Bethel-Einrichtungen in Berlin und Brandenburg engagieren sich als Träger von Unterkünften und in der Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund, in der medizinischen Versorgung oder der Begleitung unbegleiteter ausländischer Kinder und Jugendlicher.

Der Fachbereich Migration der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal ist eine Querschnittsaufgabe aller Einrichtungen und Bereiche.

Im Landkreis Barnim bietet die Stiftung geflüchteten Menschen ein vorübergehendes Zuhause in Wohneinrichtungen. Hier werden sie in allen Lebensbereichen begleitet, beraten und unterstützt.

Migrationsdienst und Suchthilfe



und für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung

Tonarbeiten machen Spaß. Sie sind eines der zahlreichen tagesstrukturierenden Angebote.

Die ambulanten und stationären Angebote der Suchthilfe

Die ambulanten und stationären Angebote der Suchthilfe unterstützen Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen individuell ein möglichst selbstständiges Leben zu führen. Die Mitarbeitenden begleiten die Betroffenen in Krisen, Ängsten und Zweifeln und leisten qualifizierte Hilfe.

Der Wohn- und Betreuungsverbund mit seinen suchtspezifischen Angeboten befähigt abhängigkeitskranke Menschen zur umfangreichen Teilhabe in der Gemeinschaft. Einrichtungen befinden sich in Rüdnitz (Christophorus-Hof), in Lobetal (Haus Horeb), in den sozialpädagogisch betreuten Wohngemeinschaften in Bernau und Eberswalde, bei der ambulanten Lebens- und Wohnbegleitung im Landkreis Barnim sowie im Selbsthilfetreff in Bernau.



Auf dem Christophorus-Hof in Rüdnitz wohnen und arbeiten Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung

Therapieangebot - Tonarbeiten



Epilepsieklinik Tabor

Die Epilepsieklinik Tabor ist Teil des Netzwerks des Epilepsiezentriums Berlin-Brandenburg und gewährleistet eine umfassende Versorgung für Menschen mit Epilepsie und ihre Angehörigen.

Die Epilepsieklinik Tabor

Die Epilepsie-Fachklinik für das Land Brandenburg bietet im Netzwerk des Epilepsie-Zentrums Berlin-Brandenburg das gesamte diagnostische und therapeutische Spektrum moderner Epileptologie.

Seit mehreren Jahrzehnten werden in der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal Menschen mit Epilepsie behandelt. Die Epilepsieklinik Tabor in Bernau zählt zu den modernsten Behandlungszentren in den neuen Bundesländern.

Die Klinik ist von der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie und vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) des Landes Brandenburg als Epilepsiezentrum anerkannt und das einzige Fachkrankenhaus mit spezifisch epileptologischer Ausrichtung im Land Brandenburg. Sie verfügt über 56 stationäre Behandlungsplätze und eine Epilepsieambulanz. Jährlich werden über hunderte stationäre und tausende ambulante Behandlungen durchgeführt.

Innerhalb des Netzwerks des Epilepsie-Zentrums Berlin-Brandenburg gewährleistet die Klinik eine umfassende Versorgung für Menschen mit Epilepsie und ihre Angehörigen. Das Einzugsgebiet reicht weit über die Region hinaus, bundesweit in Anspruch genommen wird ein integratives Behandlungskonzept für psychische Begleiterkrankungen bei Epilepsie. Die Epilepsieklinik Tabor ist eng eingebunden in Forschung und Lehre der Medizinischen Hochschule Brandenburg und der Universität Potsdam.



Medizinisches Versorgungszentrum Lobetal gGmbH

Das neue Ärztehaus in Lobetal leistet einen entscheidenden Beitrag zur ärztlichen Versorgung der Menschen in der Region Barnim. Es ist Teil des MVZ.

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) vereint unter seinem Dach das Ambulante Zentrum für Neurologie und Psychiatrie sowie den Hausärztlichen und den Zahnärztlichen Dienst der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal.

Es gewährleistet mit seinen Standorten in Bernau, Lobetal und Eberswalde kontinuierliche medizinische Versorgung für Patientinnen und Patienten aus der Region.

Das erfahrene Team bietet umfassende Leistungen in den jeweiligen Fachgebieten. Die umfangreiche Ausstattung mit modernsten Geräten ermöglicht ein breites diagnostisches Leistungsspektrum auf höchstem Niveau.

Schwerpunkt ist die hausärztliche Versorgung auf Grundlage einer ganzheitlichen, fachübergreifenden Betrachtungsweise des gesamten Menschen in seiner aktuellen psychosozialen Situation. Neben der Versorgung internistischer Erkrankungen sowie internistischer Diagnostik und Beratung umfasst das Behandlungsspektrum zusätzlich Vorsorge und Krebsvorsorgeuntersuchungen für Erwachsene, Reisemedizin oder Impfungen.





Der Pflegeberuf kann an den Lazarus-Schulen Berlin und am Diakonischen Bildungszentrum Lobetal erlernt werden.

Fort- und Weiterbildung

Ergänzt wird das schulische Ausbildungsangebot durch Fort- und Weiterbildungen in den Themenfeldern Pflege und Betreuung, Teilhabe, Führung und Management, Kommunikation und Alltagskompetenz, Diakonische Identität sowie Bildungsangebote für Klientinnen und Klienten sowie Bewohnerinnen und Bewohner.

**Profis mit Herz
für den Dienst
am Nächsten**



Die Schulen der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal leisten einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung in sozialen Berufen.

Sie können helfen!

Seien Sie mit uns an der Seite von Menschen, die auf Hilfe und Begleitung angewiesen sind.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind sehr dankbar für all die Menschen, die uns in der Arbeit mit Menschen durch Worte und Gebete, Geld- und Sachspenden, mit Zustiftungen und Nachlässen unterstützen.

Damit kann an den vielen Orten der

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal viel Gutes

geschehen. Es sind Orte christlicher Nächstenliebe, die für Menschen da

sind, damit diese trotz einer Behinderung oder einer Schwäche nicht alleine

sein müssen. Es sind Orte, wo Menschen mit einer Behinderung eine sinn-

volle Beschäftigung finden. Wir sorgen dafür, dass Jugendlichen wieder eine

Perspektive haben und verzweifelte Menschen Trost und Zuspruch durch unsere

Seelsorger erhalten. Sterbende begleiten wir in unserem Hospiz, damit

diese ein Leben in Würde führen können bis zuletzt.

Sie tragen mit Ihrer Spende dazu bei, dass es in Lobetal diese hilfreichen Orte

gibt: Orte, die dem Leben eine neue und gute Richtung geben.

Wir freuen uns, wenn auch Sie mit uns als Freundin oder Freund von Lobetal für Menschen unterwegs sind.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



Pastorin Andrea Wagner-Pinggéra
Theologische Geschäftsführerin
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal





Für eine Kultur der
Nächstenliebe.
Machen Sie mit.

Bitte unterstützen Sie uns.

Seit der Gründung Hoffnungstals und Lobetals gab und gibt es Menschen, die die Arbeit und den Dienst in der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal unterstützen. Heute zählen zu den Diensten Lobetals verschiedenste Angebote, die sich auf zahlreiche Standorte in fünf Bundesländern verteilen:

- ambulante u. stationäre Hospizarbeit
- Hilfe für Kinder und Jugendliche
- Hilfe für Menschen mit Behinderung
- Hilfe für ältere Menschen
- Hilfe für Menschen, die an Epilepsie erkrankt sind
- Hilfe für Menschen mit einer Abhängigkeitserkrankung
- Hilfe für Geflüchtete
- Ausbildung in verschiedenen Sozialberufen

Mit Ihrer Geldspende unterstützen Sie direkt unsere vielfältigen Dienste.

Gerne können Sie dazu:

- den beiliegenden Überweisungsträger nutzen
- uns mit einer Dauerspende unterstützen
- online auf www.lobetal.de spenden



Wir freuen uns auch über **Altkleider-Spenden** und gebrauchte **Briefmarken** und **Münzen** / Banknoten. Sie sichern damit Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung.

Spenden-Telefon: Holger Mag, Tel. 03338-66263

Fax 03338-66260, E-Mail: spenden@lobetal.de

Altkleider-Spenden: Tel. 03338-66360 (Brockensammlung)

PAKETE: Dankort, Bodelschwinghstraße 5, 16321 Bernau

BRIEFE: Dankort, Bodelschwinghstraße 27, 16321 Bernau

SPENDENKONTO: Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

IBAN: **DE22 3506 0190 0000 2222 24** BIC: **GENODED1DKD**

Institut: **Bank für Kirche und Diakonie eG**

Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Wir stellen eine Spendenquittung aus.

Regional vererben: Wenn Sie über eine **Testamentspende oder ein Vermächtnis** zugunsten Lobetals nachdenken, dann sind wir vertrauensvoll an Ihrer Seite.

Ansprechpartnerin: Bettina Charlotte Hoffmann, Tel. 03338-66784

E-Mail: zukunftstiften@lobetal.de



SEPA-Überweisung / Zahlschein

(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)

Zahlungsempfänger

Hoffungstaler Stiftung Lobetal, 16321 Bernau
 IBAN **KD-Bank eG - die Bank f. Kirche u. Diakonie**
D E 2 3 5 0 6 0 1 9 0 0 0 0 0 2 2 2 2 2 4
 BIC - Code der Bank
G E N O D E 1 D K D

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Spender-Nr. _____ Media-Code
 - **LOB-20**
 PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN des Kontoinhabers (falls nicht zur Hand - die IBAN ist in der Regel auf Ihrem KONTOKAUSZUG zu finden)

DE + Profisumme
 Datum

achtstellige Bankleitzahl
 Unterschrift

Für Überweisungen in
 Deutschland, in andere
 EU-/EWR-Staaten und
 in die Schweiz in Euro.

BIC (falls nicht zur Hand - den BIC Ihrer Bank
 finden Sie auf Ihrem Kontoauszug)

Lobetal
 Seit 1905 im Dienst am Nächsten
Hoffungstaler Stiftung

Betrag: EUR, Cent

Zweckbestimmung

06

Wichtig für Spendeneutlichkeit:
 Bitte geben Sie (bei Nutzung ei-
 nes anderen Vordruckes) Ihre/n
 Namensvollständige Anschrift o.
 Ihre Spender-Nr. an!
**BITTE DATUM UND UNTER-
 SCHRIFT NICHT VERGESSEN!**

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

SPENDE

Empfänger:
 Hoffungstaler Stiftung Lobetal
 Dankort / Spendenverwaltung
 Ortsteil Lobetal
 Bodelschwinghstraße 27
 16321 Bernau bei Berlin

IBAN
 DE22 3506 0190 0000 2222 24
 BIC
 GENODED1DKD
 KD-Bank eG - die Bank
 für Kirche und Diakonie
 Filiale Berlin

Betrag: EUR, Cent

Kontoinhaber/Zahler: (Name)

IBAN

Spender:

SPENDE

(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)



Wir qualifizieren für den sozialen Bereich

Praktische Möglichkeiten im Umgang mit Pflegesituationen bietet bspw. das Pflegelabor.

Ausbildung für soziale Berufe im diakonischen Geist

Das Diakonische Bildungszentrum Lobetal und die Lazarus-Schulen in Berlin bieten die Möglichkeit, eine zukunftsorientierte Ausbildung für einen sozialen Beruf mit hohen Chancen am Arbeitsmarkt zu erhalten.

Es stehen ebenso vielfältige nutzerorientierte Angebote der Weiterqualifizierung zur Verfügung.

Wir qualifizieren Interessierte aus allen Altersgruppen für den sozialen Bereich. In unserem Schulverbund bilden wir in folgenden Berufen aus:

- Sozialassistenten
- Heilerziehungspflege
- Sozialpädagogik / Erzieherin und Erzieher
- Heilpädagogik
- Generalistische Pflegeausbildung
- Altenpflegehilfe



Die Schulräume verfügen über eine moderne Ausstattung



In der Waldkirche wird das traditionelle jährliche Jahresfest eröffnet.

**Gemeinsam glauben.
Gemeinsam feiern.**



Mit geschmückten Wagen und Traktoren feiern die Lobetaler das Erntedankfest mit einem Festumzug.



Der jährliche Weihnachtsmarkt lockt mit so mancher Geschenkidee.



Die Feste und der Glaube

Beim der Tag der Freunde und Förderer sagen wir Danke für zahlreiche Unterstützung.

Als Freunde unterwegs

Die diakonische Arbeit der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal ist geprägt durch die christliche Botschaft der Nächstenliebe und wird begleitet durch Wortverkündigung und Seelsorge der Evangelischen Kirchengemeinde Lobetal.

Friedrich v. Bodelschwingh verstand diakonische Arbeit als Glaubenszeugnis und Prüfstein christlicher Verkündigung. Die Kirchengemeinde, die Seelsorge und die Stiftsfeste sind lebendiger Ausdruck dieses Anliegens.

So besteht in allen Einrichtungen Lobetals die Möglichkeit zur seelsorgerlichen Begleitung.

Regelmäßige Gottesdienste, Andachten, Hauskreise, Bibelwochen, Gebetstreffen und -wochen bereichern das geistliche Leben. Kirchen- und Bläserchöre sowie unterschiedliche Flötengruppen untermauern die Gottesdienste und Veranstaltungen der Stiftung musikalisch.

Besondere Höhepunkte des Jahres sind die Gottesdienste unter freiem Himmel in der Lobetaler Waldkirche beim traditionellen Jahresfest, das Erntedankfest und der Adventsmarkt.

So werden in allen Einrichtungen Lobetals die kirchlichen und jahreszeitlichen Feste intensiv begangen. Überall besteht die Möglichkeit zur seelsorgerlichen Begleitung.



Lobetaler Jahresfest - vielfältige Angebote



Unternehmen haben dazu beigetragen, dass junge Menschen einen Unterrichtsraum vor Ort erhalten haben.

Wir sagen Danke für vielfältige Unterstützung!

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind sehr dankbar für all die Menschen, die uns in der Arbeit mit Menschen durch Worte und Gebete, Geld- und Sachspenden, mit Zustiftungen und Nachlässen unterstützen. Damit kann an den vielen Orten der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal Gutes geschehen.

- Es sind Orte, die für Menschen da sind, damit diese trotz einer Behinderung oder einer Schwäche nicht alleine sein müssen.
- Es sind Orte, an denen Menschen mit einer Behinderung eine sinnvolle Beschäftigung finden.
- Es sind Orte christlicher Nächstenliebe.

Viele Menschen tragen mit Ihrer Spende dazu bei, dass es in Lobetal diese hilfreichen Orte gibt: Orte, die dem Leben eine neue und gute Richtung geben.

Wir freuen uns, wenn auch Sie mit uns als Freundin oder Freund von Lobetal für die Menschen unterwegs sind und laden Sie herzlich ein, sich zu beteiligen.

Herzlichen Dank!

Ihre Hoffnungstaler Stiftung Lobetal



Mit Lobetal verbunden – Gutes tun kann so vielfältig sein

- **Spenden**

Zur Begleitung der Menschen und für die vielfältigen Aufgaben in Lobetal sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Spenden können Sie an:

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

IBAN: DE22 3506 0190 0000 2222 24

BIC: GENODED1DKD

- **Gebrauchtes weitergeben**

Haben Sie gut erhaltene Dinge, die Sie zum Nutzen anderer abgeben möchten? Gern nehmen wir diese in unserem Second-Hand-Shop, der „Brockensammlung“, in Lobetal entgegen. Auch Briefmarken und Münzen können Sie uns geben.

- **Regional an eine diakonische Organisation vererben**

Haben Sie den Wunsch, dass Ihr Engagement über Ihr Leben hinaus Früchte trägt? Dann können Sie die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal als Erbin oder Vermächtnisnehmerin einsetzen. Wir sind als gemeinnützige Einrichtung von der Erbschaftssteuer befreit.

- **Ehrenamtlich mitwirken**

Haben Sie Zeit und Lust, sich ehrenamtlich zu engagieren und Ihre Gaben sinnvoll einzubringen? Die Menschen in unseren Einrichtungen können Sie gut gebrauchen.

- **Spendenaktion mit Ihren Gästen**

Gehören Sie zu den Menschen, die schon alles haben? Dann ist es für Sie evtl. eine gute Idee, zum Geburtstag anstelle von Geschenken eine Spendenaktion für Lobetal durchzuführen. Fragen Sie nach den Möglichkeiten.

- **Unternehmenskooperationen**

Möchten Sie sich mit Ihrer Firma sozial oder ökologisch engagieren? Zum Beispiel in Mitarbeiterspendenaktionen, Charity-Veranstaltungen oder einer Kooperation auf Augenhöhe? Gern können Sie dies auch für Ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Wir unterstützen Sie dabei.

Wir sind in all den Fragen von Spenden und Unterstützungsmöglichkeiten gerne im Dankort für Sie da: Telefon: 03338/66 -263.



Friedrich v. Bodelschwing (li) gründete den Verein Hoffnungstal. In Rüdnitz entstand 1905 die erste Arbeiterkolonie.

Friedrich von Bodelschwing (1831–1910) – Gründer von Lobetal

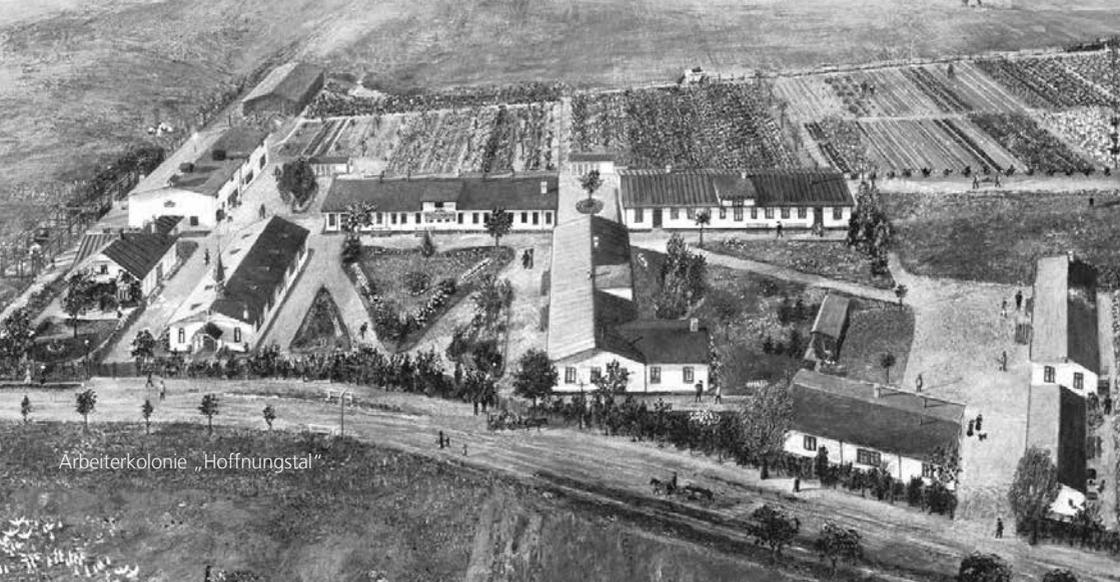
Friedrich von Bodelschwing wurde am 6. März 1831 in Tecklenburg, Westfalen, geboren. Nach dem Abitur 1849, der Ausbildung zum Landwirt und einer Tätigkeit als Gutsverwalter wollte er Missionar werden und studierte Theologie. Sein Gesundheitszustand ließ eine Missionstätigkeit in Asien jedoch nicht zu. In der Absicht, verelendete deutsche Auswanderer, die sich als Gasenkehrer verdingen mussten, zu evangelisieren, ging er 1858 als Pfarrer nach Paris. Die missionarische Absicht, die Bodelschwings



Friedrich von Bodelschwing unter den Steinklopfern, Wanderarbeitsstätte der Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf



Friedrich von Bodelschwing mit der Kaiserin Auguste Victoria bei einem Besuch in Hoffnungstal am 27. 05. 1906 bei der Einweihung des Bet- und Speisesaales von Hoffnungstal.



Arbeiterkolonie „Hoffnungstal“

„Dass ihr mir niemanden abweist“ Friedrich von Bodelschwingh



Friedrich v.
Bodelschwingh
(1831-1910)

Anstaltsleiter in
Bethel,
Gründer des
Vereins
Hoffnungstal e.V.

Handeln zutiefst innewohnte, bestimmte auch sein weiteres Schaffen. 1872 wurde er Leiter der 1867 gegründeten »Evangelischen Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische Rheinlands und Westfalens« und des 1869 ins Leben gerufenen Diakonissenmutterhauses Sarepta in Bielefeld.

»Bethel« ist Bodelschwinghs Lebenswerk. »Bethel« war der Name, den ein 1873 fertiggestelltes Pflegehaus auf seine Anregung hin erhielt. »Bethel« – dieser Name ging später auf die ganze Ortschaft über. Bodelschwingh beförderte den Ausbau der kleinen Einrichtung zu einer »Stadt der Barmherzigkeit«. Zahlreiche Arbeitszweige und Hilfefelder wurden erschlossen, in denen die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel bis heute tätig sind.

1904 ging Bodelschwingh in die Politik. Er engagierte sich als Abgeordneter im preußischen Landtag mit wachem Gespür für die soziale Frage. Er sah es als wichtige Aufgabe an, Armut, Obdach- und Arbeitslosigkeit entgegenzutreten. Auf seine Initiative hin entstand der »Verein Hoffnungstal für die Obdachlosen der Großstadt Berlin e. V.«. Friedrich von Bodelschwingh starb am 2. April 1910 im Alter von 79 Jahren.



Einladender Christus – Begegnung auf Augenhöhe
(Lobetal um 1910)

Die Errichtung von Lobetal (1905)

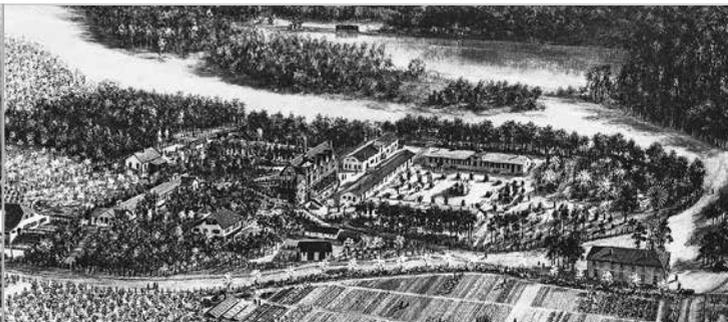
Die tiefgreifenden ökonomischen Veränderungen im Gefolge der industriellen Revolution bewirkten einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung im Wilhelminischen Kaiserreich. Viele Menschen waren jedoch außerstande, von ihrem Arbeitsverdienst ein menschwürdiges Leben zu gestalten. Die Verelendung großer Bevölkerungsteile ging mit Obdach- und Arbeitslosigkeit einher. Immer mehr Menschen mussten ihren Lebensunterhalt durch Betteln bestreiten.



„Einzelstübchen“



Verkaufsstand



Arbeiterkolonie Lobetal (um 1910)



„Arbeit statt Almosen“

Anlegen des „Gartens“ (Obstplantage) in Lobetal

1904 besuchte Friedrich von Bodelschwingh das städtische Obdachlosenasyll in Berlin. Die unmittelbare Begegnung mit der Not und dem Elend der dort zu tausenden campierenden Menschen erschütterte den 72-jährigen Bodelschwingh aufs Tiefste. Seine Forderung lautete »Arbeit statt Almosen«.

Der von ihm am 28. März 1905 gegründete »Verein Hoffnungstal« beschloss den Aufbau einer »Heimstätte«, die den arbeitswilligen Obdachlosen Berlins ländliche Arbeit bieten sollte. Zu diesem Zweck wurde in Rüdnitz bei Bernau die Arbeiterkolonie »Hoffnungstal« errichtet. Ihre neue Heimstätte sollten sich die Kolonisten »selbst aufschlagen und dann in einem Wiesenthal sofort einen Garten anlegen und der guten Mutter Erde mit Schweiß und Arbeit wieder selbst ihre Nahrung abnötigen und wieder lernen, wie gut selbstverdientes Brot schmeckt.« Jeder sollte sich als geachtete Persönlichkeit fühlen und hatte sein eigenes kleines »Stübchen«.

Wegen des großen Zustroms wurde 1906 eine weitere Kolonie errichtet. Westlich von Rüdnitz am Mecheseesee gelegen, erhielt sie den Namen »Lobetal«, denn v. Bodelschwingh hielt den Ort für passend, »dass in diesem schönen Tal Menschen dazu kommen können, Gott zu loben«.



Die Lazarus-Kapelle aus Berlin wurde in Lobetal 1908/09 wiederaufgebaut.



Hinrichtungsstätte Berlin-Plötzensee, heute Gedenkstätte

Lobetal im Nationalsozialismus

Die Arbeit mit Obdachlosen stand am Beginn der erfolgreichen Entwicklung Lobetals. Bis 1935 entstanden zahlreiche Arbeiterkolonien rund um Berlin. Die Gleichschaltung der freien Wohlfahrtspflege im Nationalsozialismus bewirkte, dass sich Lobetal neben der Wohnungslosenhilfe auch der Betreuung älterer Menschen zuwandte und in zunehmendem Maße Verantwortung für Menschen mit Behinderungen übernahm.

Pastor Paul Braune, der Lobetal von 1922–1954 leitete, widersetzte sich den nationalsozialistischen Euthanasie-Verbrechen, der Vernichtung »lebensunwerten Lebens«. Er deckte 1940 die Massenmorde an kranken und behinderten Menschen in einer Denkschrift auf und verhinderte eine Verlegung von Bewohnerinnen aus Erkner in die Tötungsanstalten.

In Lobetal fanden über 90 Menschen Aufnahme, die wegen ihrer jüdischen Herkunft vom Tod bedroht waren. Durch Verstecken und Verschleiern von Identitäten konnten viele vor der Ermordung bewahrt werden. Wir gedenken 13 jüdischer Menschen, die am 13. April 1943 durch die Gestapo gewaltsam in das Warschauer Ghetto deportiert wurden.

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurden zahlreiche Flüchtlinge aufgenommen. Hungersnöte begünstigten den Ausbruch von Seuchen. Viele Menschen starben in Lobetal und den Außeneinrichtungen.



Pastor Paul Braune leitete Lobetal von 1922–1954



Gedenkstein auf dem Lobetaler Friedhof



EEG-Ableitung (1980er Jahre)

Paradigmenwechsel – von der Versorgung zur Rehabilitation

Entwicklung zu einer modernen Institution



Anfang 1990 nahm der Anstaltsleiter Pastor Uwe Holmer das Ehepaar Honecker in Lobetal in seinem Pfarrhaus auf. Der Ort wurde dadurch weltweit bekannt.

Lobetals Existenz stand auf dem Spiel als die Einrichtung am 18. Mai 1953 zeitweilig besetzt wurde. Die Gefahr konnte durch den Widerstand Paul Braunes gebannt werden. In der DDR bestimmte zu großen Teilen das Hilfehandeln für Menschen mit Behinderungen das Bild der Arbeit. In den 1950er Jahren begann Lobetal mit der stationären und ambulanten Behandlung von Epilepsiekranken. 1973 wurde das Fachkrankenhaus »Tabor« errichtet.

Lobetal nutzte die neuen Chancen und Möglichkeiten, die sich in den 1990er Jahren für diakonisches Hilfehandeln auftaten. Weitere Arbeitsfelder wurden erschlossen. Die »Hoffnungstaler Stiftung Lobetal« führt seit dem 1. Januar 2011 in neuer Rechtsform die bewährte Arbeit fort – als vierte Stiftung der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.



Fachkrankenhaus „Tabor“



Leitende Ärztin Dr. Marie-Luise Schikarski bei der Visite



Beschäftigungstherapie (1980er Jahre)



REHA-Arbeitsplatz



Lazarus-Campus an der Berliner Mauergedenkstätte

Im Oktober 2012 wurden die Einrichtungen und Dienste der traditionsreichen Berliner Lazarus Stiftung und im Jahre 2017 die Schrippenkirche mit dem Hotel Grenzfall in die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal eingebracht. Damit hat sich der Lazarus-Campus an der Mauergedenkstätte mit der Eingliederungshilfe, der Hospizarbeit, der Altenhilfe, der Beruflichen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem geistlichen Leben zu einem diakonischen Zentrum der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Berlins Mitte entwickelt.

Ebenfalls 2017 ging der ehemalige Fachbereich der sozialpsychiatrischen Rehabilitation der Asklepios Fachkliniken (Brandenburg) an die Lobetaler Wohnen gGmbH über. Die Lobetaler Wohnen ist eine 100prozentige Tochter der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal. Zum 1. Januar 2018 kam die Diakonisches Werk Niederlausitz (DWNL) gGmbH als Tochtergesellschaft hinzu. Die Gesellschaft ist in der Niederlausitz mit stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten der Altenhilfe, aber auch mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten und für Migrantinnen und Migranten sowie geflüchteten Menschen aktiv.

Teamberatung -
stationäre Pflege
Lazarus Haus Berlin





Evangelisches Krankenhaus
Königin Elisabeth Herzberge (KEH)

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal



Lazarus Diakonie Berlin



Epilepsie Zentrum
Berlin-Brandenburg



Diakonie-Hospiz
Lichtenberg gGmbH
in Trägerschaft der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
und des Evangelischen Diakoniewerkes Königin Elisabeth

Diakonie-Hospiz Lichtenberg gGmbH



leben lernen gGmbH

Lobetal – die vierte Stiftung Bethels

Verantwortung im Verbund

In den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel engagieren sich Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtungen und Dienste in sechs Bundesländern in Europas größtem diakonischem Unternehmen: für kranke, behinderte oder sozial benachteiligte Menschen und in verschiedensten Ausbildungsstätten. Bethels Vision ist das selbstverständliche Zusammenleben, das gemeinsame Lernen und Arbeiten aller Menschen in ihrer Verschiedenheit: unabhängig von Alter, Leistungsfähigkeit, Herkunft sollen sie mit gleichen Rechten und Chancen in der Gesellschaft leben.

Auf Grundlage dieser Vision arbeiten die Bethel-Einrichtungen in der Region Berlin-Brandenburg eng zusammen. Neben der Verbindung der Lobetaler Einrichtungen untereinander entwickelte sich eine enge Kooperation mit dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH) in Berlin-Lichtenberg. Die Epileptologie am KEH ist der Berliner Standort des Epilepsie-Zentrums Berlin Brandenburg.

Qualität und Wirtschaftlichkeit der Angebote werden durch interne Vernetzung verbessert und durch externe Zertifizierungen bestätigt. Ziel ist es, Synergieeffekte zu nutzen und die Leistungsfähigkeit zu verbessern, um Menschen, die Hilfe benötigen, auch zukünftig Heimat zu bieten.



Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Bodenschwinghstr. 27
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 0
E-Mail: info@lobetal.de

Bereich Teilhabe

Bodenschwinghstraße 27
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 341
Fax: 03338 - 66 342
E-Mail: info@lobetal.de

Hoffnungstaler Werkstätten gGmbH

Sydower Feld 1
16359 Biesenthal
Telefon: 03337 - 430 101
Fax: 03337- 43 01 02
E-Mail: wfbm@lobetal.de

Altenhilfe

Bodenschwinghstraße 27
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 281
Telefon: 03338 - 66 102
E-Mail: info@lobetal.de

Stationäres Lazarus Hospiz

Bernauer Str. 115 - 118
13355 Berlin
Telefon: 030 – 467 055 50
E-Mail: lazarusospiz-stationaer@lobetal.de

Ambulanter Lazarus Hospizdienst

Bernauer Str. 115 - 118
13355 Berlin
Telefon: 030 - 467 052 76
E-Mail: lazarusospiz-ambulant@lobetal.de

Kinder- und Jugendhilfe

Bethelweg 1
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 711
Fax: 03338 - 66 712
E-Mail: info@lobetal.de

Migrationsdienst

Bethelweg 1
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 711
Fax: 03338 - 66 712
E-Mail: info@lobetal.de

Suchthilfe

Bethelweg 1
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 711
Fax: 03338 - 66 712
E-Mail: info@lobetal.de

Epilepsieambulanz Tabor Bernau

Ladeburger Str. 15
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 75 20
Fax: 03338 - 752 352
E-Mail: info@epi-tabor.de

Diakonisches Bildungszentrum

Bonhoefferweg 1
16321 Bernau
Telefon: 03338 - 66 251
Fax: 03338 - 66 261
E-Mail: info@lobetal.de

Lazarus Schulen

Bernauer Straße 115-118
13355 Berlin
Telefon 030 - 46705 204
Fax: 030 - 467 052 12
E-Mail: info@lobetal.de

Diakonisches Werk Niederlausitz e. V

Feldstraße 24
03044 Cottbus
Telefon: 0355 - 8 77 76 14
Fax: 0355 - 8 77 76 88
E-Mail: info@diakonie-niederlausitz.de

Agentur Ehrenamt

Bodenschwinghstr 27
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 030 - 936 690 53 14
E-Mail: ehrenamt@gemeinde-ahrens-felde.de

Kirchengemeinde

Bodenschwinghstr. 10
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338-66-770
E-Mail: info@lobetal.de

Bereich Kommunikation

Bethelweg 3
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338-66 789
Fax: 03338 - 66 278
E-Mail: presse@lobetal.de

Dankort / Spendenverwaltung

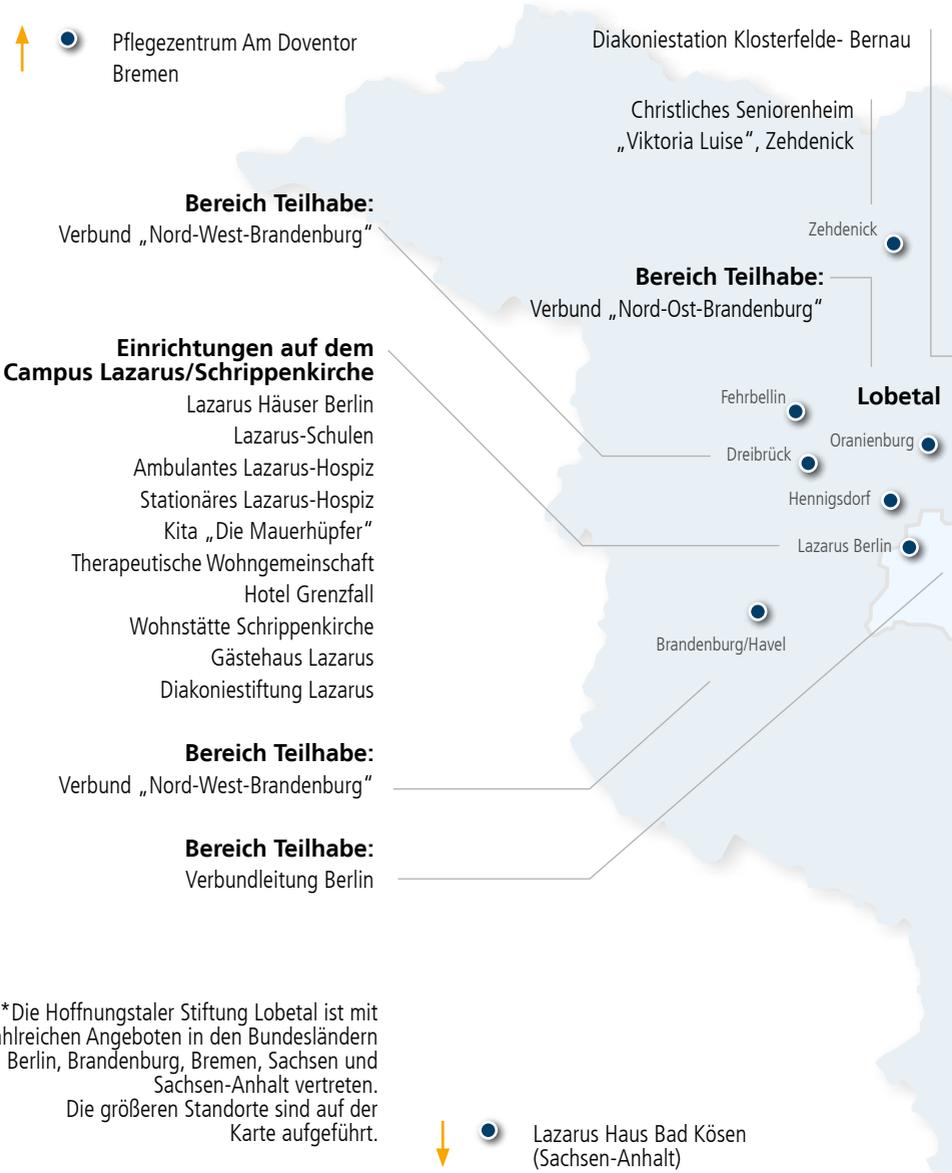
Bodenschwinghstraße 5
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 - 66 263
Fax: 03338 - 66 260
E-Mail: spenden@lobetal.de

Lobetaler Wohnen gGmbH

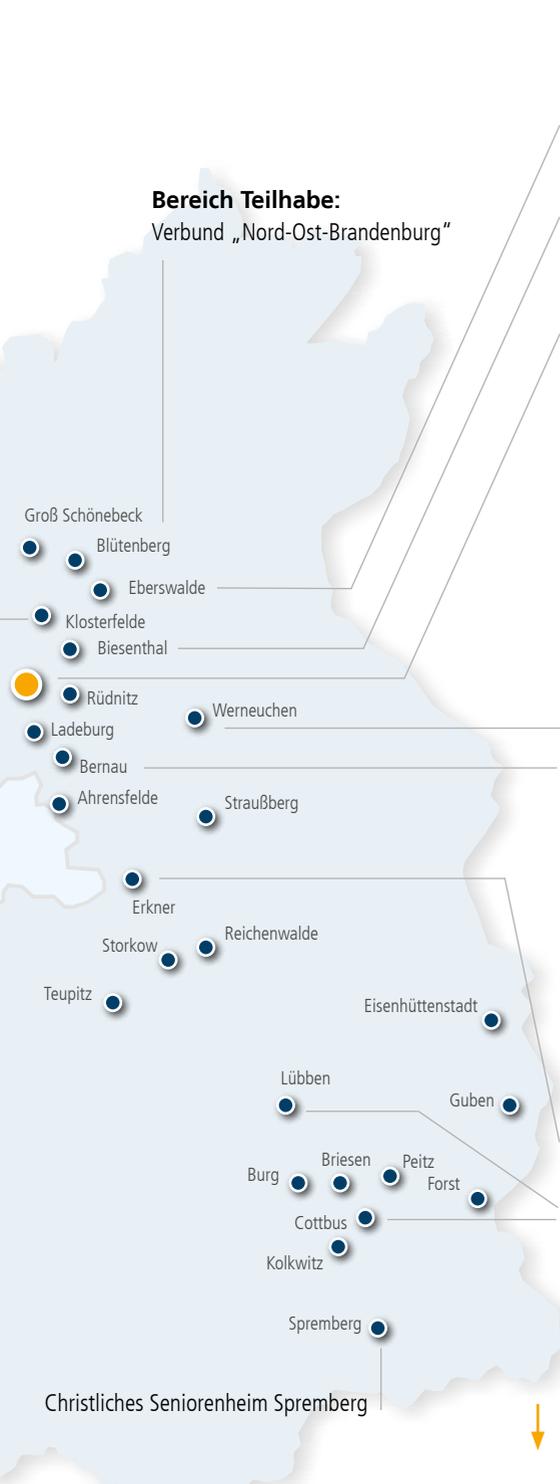
Bodenschwinghstraße 27
16321 Bernau bei Berlin
Telefon: 03338 - 66 341
Fax: 03338 - 66 342
E-Mail: info@lobetal.de

Standorte und Arbeitsfelder der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Sachsen und Sachsen-Anhalt*



*Die Hoffnungstaler Stiftung Lobetal ist mit zahlreichen Angeboten in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Sachsen und Sachsen-Anhalt vertreten. Die größeren Standorte sind auf der Karte aufgeführt.



Bereich Teilhabe:
Verbund „Nord-Ost-Brandenburg“

Altenhilfverband Eberswalde
Medizinisches Versorgungszentrum. Eberswalde

Hoffnungstaler Werstätten,
Standorte Berlin und Brandenburg
Jugendkulturzentrum „Kulti“, Biesentahal
Evangelische Kita St. Martin, Biesentahal

Einrichtungen in Lobetal
Wohnen und Pflege im Alter
Regionalverbund Lobetal / Eingliederungshilfe
Hoffnungstaler Werkstätten
Diakonisches Bildungszentrum Lobetal
Ärztelhaus Lobetal
Jugendhilfeeinrichtung „Trau Dich“
Angebote für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen
Freizeit- und Begegnungsstätten
Brockensammlung / Secondhand Kaufhaus
Evangelische Kita Sonnenschein
Kirchengemeinde
Bonhoeffer-Haus, Restaurant
Diakoniezentrum Werneuchen

Einrichtungen in Bernau und Rüdnitz
Epilepsieklinik Tabor Bernau
Hoffnungstaler Werkstätten
Kontakt- und Beratungsstelle „Blickwinkel“
Diakoniestation Bernau
Wohn- und Betreuungsverbund
Christophorus-Hof Rüdnitz
Jugendhilfeeinrichtung „Wendepunkt“ Rüdnitz

Ambulante Lebens- und Wohnbegleitung des
Bereiches Teilhabe an den Regionalverbänden
Rüdersdorf
Waltersdorf
Erkner
Bernau

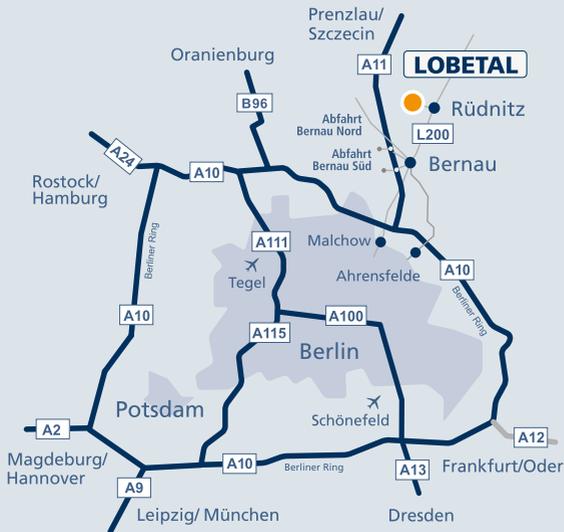
Bereich Teilhabe:
Verbund „Süd-Ost-Brandenburg“
in Cottbus und Lübben

Diakonisches Werk Niederlausitz
mit den Bereichen Altenhilfe, Kinder- und
Jugendhilfe, Migration, Beratung, Beschäftigung

● Lazarus Haus Waltersdorf
(Sachsen)

Christliches Seniorenheim Spremberg

So gelangen Sie zu uns:



© 2020 Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Im Verbund der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel/Bielefeld
Bereich Kommunikation und Spenden, November 2020
Bodelschwingstraße 27 16321 Bernau bei Berlin OT Lobetal
Telefon: 03338 - 66 - 0, Fax: 03338 - 66 - 102
E-Mail: info@lobetal.de, www.lobetal.de

Fotos: Archiv, Öffentlichkeitsarbeit Lobetal, Ambulanter Lazarus-Hospizdienst,
Stephan Bertheau, Stephanie von Becker, Epilepsiekl. Tabor, Wolfgang Kern,
Johanes Lehmann (Berlin)
Gestaltung: Carsten Wienhold, Ahrensfelde
Druckerei: Druckerei Nauendorf GmbH, Angermünde